

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Betrianer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Polen ändert Einstellung zum Völkerbund

Aufgabe der ständigen Vertretung beim Völkerbund

Einige französische Zeitungen und nach ihnen auch die offiziöse italienische Presseagentur Stefani brachten gestern die Meldung, daß die polnische Regierung beschloffen habe, die Kandidatur Polens bei den kommenden Wahlen in den Völkerbundrat nicht mehr aufzustellen und die Vertretung Polens beim Völkerbund aufzugeben. In Parisier politischen Kreisen glaubt man, daß dieser Beschluß der polnischen Regierung der erste Schritt in Richtung des Austritts Polens aus dem Völkerbund sei.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung wurde gestern im polnischen Außenministerium eine Konferenz der Vertreter der In- und Auslandspresse einberufen, in der den Pressevertretern nachstehendes Kommuniqué übermittlekt wurde:

Im Hinblick auf die Informationen der Stefani-Agentur und der französischen Presse wird an zuständiger polnischer Stelle erklärt, daß die polnische Regierung tatsächlich beschloffen habe, die ständige Vertretung beim Völkerbund zu liquidieren, und dies daher, weil Polen zur Zeit wenig Angelegenheiten in Genf habe. Die pol-

nische Regierung hat noch keine Entscheidung getroffen, ob Polen auf der September-Tagung des Völkerbundes für den Völkerbundrat kandidieren werde. Das polnische Mandat im Rat geht in diesem Jahre zu Ende. Es ist möglich, daß Polen sich um dieses Mandat nicht bemühen werde. Die ausländische Meldung, Polen werde aus dem Völkerbund austreten, entspreche nicht der Wahrheit, denn die polnische Regierung habe dieses Problem bisher nicht behandelt.

Schikanen gegen die Polen in Danzig

Die polnische Presse beklagt sich über Schikanen, denen die Polen im Danziger Freistaat ausgesetzt sind. „Kurjer Codzienny“ meldet, daß die deutschen Hausbesitzer planmäßig ihre polnischen Mieter kündigen, die ihre Kinder in polnische Schulen schicken oder polnischen Vereinen angehören. Mit dieser Methode wurden alle Polen des Ortes Schonwarling bei Danzig zur Auswanderung gezwungen. Diese polenfeindliche Aktion hat die Danziger Polen in größte Erbitterung versetzt.

Feindseligkeiten im Fernost eingestellt

Erste Begegnung der russischen und japanischen Bevollmächtigten

Moskau, 11. August. Einer am Donnerstag abend ausgegebenen sowjetamtlichen Verlautbarung zufolge wurden in der umkämpften Zone im Bezirk Schangjeng an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze am 11. August die Feindseligkeiten eingestellt. Am Abend des gleichen Tages fand die erste Begegnung der militärischen Bevollmächtigten beider Seiten südlich der Schangjeng-Höhen statt. Die Bevollmächtigten besaßen sich zunächst mit der Festlegung der Positionen der beiderseitigen Truppen.

Am 12. August um 14 Uhr soll die nächste Begegnung der Bevollmächtigten stattfinden.

In der Pariser und Londoner Presse wird zum Ausdruck gebracht, daß die sowjetrussisch-japanische Vereinbarung einer Waffenruhe und der Beilegung des Grenzkonflikts durch eine beiderseitige Kommission durch die seitens der europäischen Großmächte erfolgte Mahnung zur Mäßigung herbeigeführt worden sei. Die Haltung Englands und Frankreichs war von Anbeginn des Konflikts klar, die letztere durch Japan in Berlin und Rom vorgenommene „Konsultation“ habe der japanischen Regierung gezeigt, daß seitens dieser Mächte für den Kriegsfall nur eine moralische Hilfe, bestenfalls auch Waffenlieferungen, zu erwarten sei.

Schwere japanische Luftangriffe gegen die Wuhan-Städte

Hankau, 11. August. In Verfolg der Operationen gegen Hankau richtete die japanische Luftwaffe am Donnerstag nachmittag den bisher schwersten Luftangriff gegen die Wuhan-Städte, jenen Komplex, der die Städte Hankau, Hanjang und Wutschang umfaßt. Die Einwohnerschaft hat dieses wichtige Handels- und Industriegebiet zum Teil schon verlassen und ist mit den überfüllten Dampfern den Jangtse-Fluß aufwärts geflüchtet.

Bei dem heutigen Luftangriff flogen über 100 japanische Flugzeuge die Wuhan-Städte und ihre Umgebung an. 63 Flugzeuge waren über Wutschang und Hanjang nahezu 20 Bomben ab. In Hanjang wurden die Arsenalen und in Wutschang der Bahnhof getroffen.

Einige große Zahl wichtiger Gebäude wurde zerstört. Noch am späten Abend herrschte in den betroffenen Städten Hochbetrieb. Die eingestürzten Gebäude wurden freigelegt und die zusammengefallenen Unterstände ausgegraben.

Die chinesische Fliegerabwehr erwies sich als sehr schwach, zumal die Wolkendecke sehr niedrig war und die Sicht verhinderte.

Die Opfer der Bomben auf Kanton

Kanton, 11. August. Nach einer amtlichen Meldung wurden bei den Flugangriffen auf Kanton am Dienstag und Mittwoch 296 Personen getötet und 400 verwundet. Insgesamt wurden 340 Häuser zerstört.

Der japanische Konsul in Honan hat den französischen Behörden für die anlässlich des letzten Bombardements von Kanton an der französischen Kathedrale verursachten Schäden 4 Millionen Franken angeboten. Die neutralen Sachverständigen schätzen den an der Kathedrale angerichteten Schaden auf 8 Millionen Franken.

Die Kämpfe zu Lande

Hongkong, 11. August. Zwischen den auf Hankau vordringenden Japanern und den chinesischen Verteidigungstruppen finden Kämpfe an beiden Ufern des Jangtse-Flusses statt.

Die Erfolge sind wechselseitig. Es soll den Chinesen gelungen sein, die anrückenden Japaner bei Tschao zu stellen und nach heftigem Kampf zurückzuschlagen. Von Kiukiang ins Kampfgebiet geworfene japanische Reserven wurden von chinesischen Flugzeugen angegriffen und zusammengeschossen. Von der Jangtseflottille konnten vier bewaffnete japanische Flussdampfer und 20 kleine Transportschiffe versenkt werden. Japanischerseits wird dagegen gemeldet, daß es den japanischen Truppen gelungen sei, die chinesischen Truppen auf das linke Ufer des Jangtse-Flusses zurückzudrängen.

Bermittlung abgelehnt?

Tokio, 11. August. Die japanische Agentur Domei meldet, der amerikanische Botschafter Johnson und der britische Botschafter Kerr hätten den Vorschlag des Marschalls Tschangkaifschek, sich der Vermittlerrolle im chinesisch-japanischen Konflikt zu unterziehen, abschlägig beantwortet.

Der Widerstand in Oesterreich

Aus Wien wird berichtet:

Die Parteifeiern zur Erinnerung an den Dollfuß-Mord vor vier Jahren haben ein dramatisches Nachspiel gefunden. In der Reihe der Gedenkfeiern fand in der Rossauer Kaserne — die übrigens in der nächsten Zeit abgebrochen und einer Gestapokaserne Platz machen wird — die Enthüllung von Ehrentafeln für die beiden hingerichteten Putschisten Planetta und Holzweber statt. Von Angehörigen des ehemaligen 4. Infanterieregimentes, bei dem Planetta und Holzweber eingeteilt waren, wurde vor dieser Feier in den Wiener Kasernen eine hektographierte illegale Soldatenzeitung verbreitet, in der in überaus scharfer Weise gegen die Verherrlichung der beiden Dollfuß-Mörder protestiert wird. Unter dem Titel „Waren Planetta und Holzweber wirklich Selben?“ heißt es da:

„Ein Tag tiefster Schande steht unserem ruhmreichen Regiment bevor, denn zum ersten Male in der Geschichte der alten Armee werden Männern, die sich eines der feigsten und schimpflichsten Morde schuldig gemacht haben, in aller Form militärische Ehren erwiesen und ihre Tat, die in der ganzen Welt Gefühle der Verachtung und Abscheu hervorrief, soll glorifiziert werden.“

Ihre verachtungswürdige Handlung wird vor aller Welt als „Selbstat“ gerühmt, während ein jeder Soldat, welcher Armee er auch angehört, als eisernes Gesetz in der Brust trägt: Auf keinen wehrlosen Gegner die Waffe zu richten und dem am Boden liegenden verwundeten Gegner die gleiche Pflege angedeihen zu lassen, wie er dieses einem eigenen Kameraden tun würde. Dieses oberste Gesetz eines jeden Soldaten haben aber Planetta und Holzweber bewußt verletzt, indem sie dem schwer verwundeten Gegner den Arzt sowie den geistlichen Beistand verweigerten.

Für uns sind diese Männer keine „Selben“, sondern feige Wichte, die einen wehrlosen Menschen gemeuchelt und darum auch mit Recht nicht die Kugel erhielten, sondern den Strick! Heute ist Nacht über Oesterreich. Aber es wird einmal wieder Tag werden! Es lebe Oesterreich!“

Am 2. August, wenige Stunden nach der Feier in der Rossauerkaserne, wurden in fünf Kasernen (Remisweg, „Albrecht“, „Wilhelm“, Rossauer und Weiblinger Trainkaserne) blitzartig Visitationen angeordnet. Während die Soldaten mit ihren Offizieren kompaniweise in den Höfen angetreten waren, durchsuchten gemischte Militär- und Gestapokommissionen die Ubikationen, wobei die Betten, Schränke und Koffer einer peinlichen Prüfung unterzogen wurden. Zahllose Bücher und Zeitungen, in die zuerst gar nicht Einblick genommen worden war, wurden wahllos zusammengepackt und mit dem Namen des Soldaten, dem sie gehörten, bezeichnet. Die in den fünf Kasernen liegenden Soldaten erhielten am 2. August von 6 Uhr nachmittags ab Ausgangsverbot. In der folgenden Nacht wurden, soweit bis jetzt bekannt wurde, in der Rossauerkaserne mehr als 160 Mannschaftenspersonen und Unteroffiziere in Haft genommen und auf Polizeiautos weggeführt. In der Wilhelmkaserne sind etwa 120, in der Trainkaserne 50 bis 60 Soldaten verhaftet und abtransportiert worden. Es ist nicht bekannt, wohin alle diese Soldaten gebracht wurden. Die Verhaftungen sollen nicht nur wegen Besitzes der illegalen Soldatenzeitung, sondern auch wegen Zugehörigkeit zu den illegalen Soldatenkomitees, deren Agitation in allen Kasernen festgestellt worden ist, erfolgt sein.

Verstummte Sänger

Berlin, 11. August. Vor kurzem hielt ein Berliner Sängerverein, der früher einer der bekanntesten Arbeitergewerkschaften-Kulturorganisationen war, in Berlin-Pasewitz eines seiner Konzerte, die sich stets großer Besuche des Publikums erfreuten. Auf dem Programm war auch der Chor der Gefangenen aus „Fidele“, dem stürmischer Applaus folgte, der nicht Ende nehmen wollte. Wie man jetzt hört, war dies das letzte Konzert des Sängervereins, denn der Verein wurde aufgelöst.

In dem betreffenden Gefangenen-Chor heißt es u. a.: „Spricht leise, haltet euch zurück, wir sind belauscht mit Ohr und Blick!“ Der demonstrative Beifall der Zuhörer, die sich in den unglücklichen Gefangenen wohl selber erkannten und ihren Gefühlen durch stürmischen Applaus Ausdruck gaben, hat die Nazibehörden zu dem Verbot des Sängervereins gebracht.

Genossenschaftliche Erfolge im Kampf gegen Kartelle

Im Verfolg der Aktion für die Erleichterung der Hausarbeit, hat der schwedische Genossenschaftsverband einen Vorstoß gegen den europäischen Linoleumtrust unternommen. Er stellte den Trust vor die Frage, entweder die Preise des Linoleums zu reduzieren, ansonsten eine genossenschaftliche Fabrik errichtet und die Eigenproduktion aufgenommen werde. Der Trust willigte in eine Preisherabsetzung von 15 Prozent ein, die ab 1. August auch im übrigen Europa vorgenommen wird. Der Linoleumtrust hat außer in Schweden Fabriken in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz und anderen Ländern. Er beherrscht den europäischen Markt, außer England, bereits zehn Jahre. Deutsches Kapital ist im Linoleumtrust vorherrschend. — Bezeichnend ist auch, daß jetzt schon die Preise für Staubsauger in Schweden herabgesetzt wurden, weil der Effetrokonzern das Eindringen der genossenschaftlichen Eigenproduktion fürchtet. So erwirkt die starke schwedische Genossenschaftsbewegung Preisregelungen, die weit über ihren eigenen Wirkungsbereich hinausgehen, und schafft für die Verbraucher Vorteile.

Arbeitsdienst in Ungarn

Nachdem die Regierung den Arbeitsdienst bereits für die Hochschuljugend obligatorisch erklärt hat, ist nunmehr die allgemeine Arbeitsdienstpflicht im Rahmen einer institutiven Organisation eingeführt worden. Die Dauer beträgt sechs Wochen und ist mit verschiedenen Vorteilen verbunden. Vom Arbeitsdienst werden ausschließlich Erdarbeiten verrichtet werden, so daß die Arbeitslager keine Konkurrenz für den freien Arbeitsmarkt bedeuten.

Chamberlain läßt sich über Palästina berichten

London, 11. August. Premierminister Chamberlain ließ sich heute vom Kolonialminister Malcolm MacDonald, der von seiner Reise nach Palästina und Malta zurückgekehrt ist, berichten, und zwar über die Eindrücke und Beratungen des Kolonialministers in Palästina und über die Verfassungslage auf Malta.

In Chamberlains Erkrankungskrankheit ist eine Besserung eingetreten, doch müsse er noch einige Tage in ärztlicher Behandlung stehen.

Verkundung der Verwaltungsreform in Rumänien

Bukarest, 11. August. König Karol ist gestern von einer kurzen Erholungsreise nach Baltisch am Schwarzen Meer wieder nach Bukarest zurückgekehrt. Im Einvernehmen mit dem Regenten beschloß die Regierung für Sonnabend, den 13. August, mittags einen feierlichen Staatsakt im Bukarester Königschloß festzusetzen, in dessen Rahmen das neue Verwaltungsgegesetz verkündet werden wird.

Diese Verwaltungsreform teilt das Land in 10 Provinzen ein, deren Grenzen zum großen Teil mit den Grenzen der geschichtlichen Provinzen Rumaniens nicht zusammenfallen. Die bisher größten Verwaltungseinheiten, die 71 Kreise, bleiben zwar bestehen, sinken jedoch zu bloßen Kontrollorganen herab, da fast alle ihre bisherigen Machtsbefugnisse auf die Provinzverwaltungen übergehen. Leiter der 10 neuen Provinzen werden den Titel „königliche Residenten“ führen.

Ping-Pong vor dem Militärgericht

Bukarest, 11. August. Am 15. Januar kurz vor dem Sturz der faschistischen Goga-Regierung drangen bewaffnete Anhänger der damaligen Regierungspartei in das Klublokal eines jüdischen Sportvereins in Czernowitz ein, verhafteten 22 jugendliche Sportler und beschlagnahmten die Klubkasse. Der Führer der Aktion erstatete gegen die Verhafteten die Anzeige, diese seien dabei ertappt worden, als sie im Begriffe waren, Beschlüsse über die Durchführung einer staatsfeindlichen Propaganda zu fassen. Vor dem Militärgericht, vor dem sich die 22 Angeklagten nach einem halben Jahr zu verantworten hatten, gaben mehrere Teilnehmer an der Aktion gegen das Klubheim an, die Sportler seien nicht bei einer Beratung, sondern beim Ping-Pong-Spiel angetroffen worden. Das Militärgericht sprach alle Angeklagten frei.

Todesurteile für Sabotage in der UdSSR

Moskau, 11. August. Der frühere Direktor des Kohlentrusts „Donpazugol“ Studenko und der frühere Direktor des Trusts „Kasjewugol“ Zawabski wurden vom Obersten Gericht der Ukraine wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Durch ihre Tätigkeit verurachteten sie, wie es in dem Bericht heißt, den Tod vieler Personen und eine Desorganisierung der Betriebe. Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen bis zu 25 Jahren verurteilt.

Englische Vorstellungen in Rom wegen der Unterstützung der Spanischen Aufständischen

London, 11. August. Der britische Geschäftsträger in Rom, Sir Noel Charles, suchte gestern im Auftrage des britischen Außenamtes den italienischen Außenminister Ciano auf und richtete die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die erhobenen Vorwürfe, daß die italienische Regierung weiterhin General Franco Hilfe leiste. Der britische Geschäftsträger hob hierbei hervor, daß die französische Regierung gemäß dem Nichtinterventionsplan loyal die französische Pyrenäengrenze gesperrt habe, obwohl dieser Schritt scharfe Kritik in Frankreich ausgelöst hat, weshalb sich die französische Regierung in einer außerordentlich schwierigen Lage befinde. Der britische Geschäftsträger erklärte, die Erfüllung des Nichtinterventionsplanes ist eine Bedingung der englisch-italienischen Verständigung. Sollte sich also künftig zeigen, daß die Vorwürfe, Italien unterstütze weiterhin General Franco, der Wahrheit entsprechen, dann würde dies einen negativen Einfluß auf den Nichtinterventionsplan und auf die Aussichten der englisch-italienischen Verständigung ausüben. — Der italienischen Außenminister versprach die Vorwürfe, von denen ihm nichts bekannt sei (!?), zu prüfen.

Eine dem Sinne nach gleiche Vorstellung wurde durch das britische Außenamt bei der italienischen Botschaft in London gemacht.

Franco-Behörden wollen in Kürze antworten.

London, 11. August. Der englische Agent bei den Behörden in Burgos, der mehrmals wegen der ausbleibenden Beantwortung des englischen Planes betreffs Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien vorstellig geworden war, erhielt nunmehr seitens der Behörden des Generals Franco die Erklärung, daß die Verzögerung wegen der notwendigen Prüfung des wichtigen Dokuments erfolgt sei, und die Zusicherung, daß die Antwort in Kürze mitgeteilt werde.

Englischer Protest wegen Bombardierung von Schiffen.

London, 11. August. Die englische Regierung hat durch ihren diplomatischen Vertreter in Burgos eine Protestnote zustellen lassen, die sich mit der Bombardierung des englischen Dampfers „Lake Lugano“ beschäftigt. Die Note betont, daß dieser Angriff mutwillig war und die englische Regierung jeden derartigen Fall von einer Sonderkommission prüfen lassen werde. Die englische Regierung behält sich die Stellung von Schadenersatzansprüchen vor für jene Schiffe, die englische Kreeber und die verletzten Matrosen bei den drei Fliegerangriffen auf englische Schiffe in den letzten 14 Tagen erlitten haben.

Schützt die Demokratie!

Barcelona, 11. August. Der Ständige Ausschuss der Cortes hielt in Gegenwart des Ministerpräsidenten Negrin eine Sitzung ab. Er gab seiner tiefen Empörung über die am 17. Juli in Sevilla erfolgte Erschießung des Cortes-Abgeordneten

Demonstration gegen Manfred v. Killinger

San Francisco, 11. August. Die Hitlerregierung hatte den bekannten Freikorpsführer und Organisator der 1922 erfolgten Ermordung des deutschen Ministers Erzberger, Manfred v. Killinger, zum Generalkonsul in San Francisco ernannt. In der amerikanischen Öffentlichkeit erhob sich starker Widerspruch gegen diesen Nazi-Emissär, der neue Nahrung erhielt, als die Memoiren Killingers erschienen, in denen er mit Behagen und in ausführlicher Breite die Auspeitschung einer jungen politischen Gefangenen durch seine Truppen im Verlauf der deutschen Bürgerkriegsereignisse schildert. Killinger, der soeben von einem in Deutschland verbrachten Urlaub nach San Francisco zurückkehrte, wurde dort von einer großen Protestdemonstration empfangen. Vor dem „Braunen Haus“ zogen Demonstranten auf und ab, und Lautsprecherwagen klärten die Bevölkerung über die Persönlichkeit des Generalkonsuls auf. Es erschollen Sprechchöre: „Hinaus mit dem Naziagenten!“

Marollo-Silbergeld nach Deutschland

Tanger, 11. August. Mehrere Lastwagen unter Aufsicht deutscher Offiziere brachten von Tetuan nach Ceuta 825 000 Pesetas in Selbergeld, das die Eingeborenen gegen Franconoten hatten abgeben müssen. Das Selbergeld wurde sofort auf das deutsche Unterseeboot „U 29“ geschafft, das damit nach Deutschland abfuhr.

Da die Eingeborenen sich freiwillig nicht zur Rekrutierung stellen, reden die Rebellen ihnen ein, Arbeit für sie in anderen Dörfern zu haben. Wer darauf eingeht, kommt zur Franco-Armee. 250 Opfer dieses Betruges sind dieser Tage von Ceuta nach Rebellenlandien verigifft worden.

Gonzales Tatuall Ausbruch und sprach dessen Hinterbliebenen die Teilnahme aus. Der Belagerungszustand wurde um einen Monat verlängert. Der Antrag der Sozialisten, der Armee für ihre hervorragende Haltung Dank und Anerkennung auszusprechen, wurde einstimmig angenommen.

Ministerpräsident Dr. Negrin gewährte der Agentur „News Service“ ein Interview, in dem es heißt:

„Es gibt niemanden in der Spanischen Republik, der auch nur den Gedanken fassen könnte, daß der Krieg anders enden dürfte, als mit der vollen Freiheit unseres Vaterlandes. Das ist der Gedanke, der uns die Kraft gibt. Die großen Demokratien haben kaum auch nur platonischen Widerstand den Belagungen der totalitären Barbarei entgegengesetzt. Es sind die militärisch schwachen Länder, die aber reich an moralischer Kraft sind, denen die Aufgabe zufällt, zu verhindern, daß die Zurückhaltung der großen Demokratien zu einer Katastrophe führt.“

Die barbarischen Grausamkeiten der spanischen Faschisten

Aus Tarragona wird gemeldet: Bis zum 3. August ist Tarragona 61mal flugbombardiert worden. Der dabei abgeworfenen 1484 Bomben fielen 513 Einwohner zum Opfer, davon 105 Frauen und 100 Kinder. 17 Prozent der Gebäude der Stadt wurden zerstört, davon 32 Museen, Schul- und sonstige Unterrichtsgebäude. Die Spitäler und Kinderbewahranstalten Tarragonas sind zum größten Teil zerstört oder stark beschädigt.

Im Juli 1938 haben feindliche Flugzeuge 90mal Sagunto, 15mal Valencia, 7mal Gandia und 6mal Denia überfallen. 33 Tote, 202 Verwundete, 211 zerstörte Gebäude, ein versenktes englisches Schiff und sieben mehr oder weniger stark beschädigte britische Schiffe sind das Ergebnis.

Aus London wird berichtet: Die hiesige Vertretung der Baskischen Regierung macht die Kulturwelt darauf aufmerksam, daß 600 eingekerkerte und zum Tode verurteilte Basken an die äußersten Grenzen des Rebellengebiets gebracht worden sind, offenbar um dort ohne Aufsehen hingerichtet zu werden. Weitere gefangene Basken sind nach dem äußersten Süden Rebellenspaniens und nach Nordafrika geschafft worden, um unter wahren Sklavenbedingungen die weggeholtten spanischen und eingeborenen Arbeiter zu ersetzen. Die Erklärung appelliert an die Hilfe der Kulturstaaten.

Madrid berichtigt

Madrid, 11. August. Amtlich wird die Nachricht des nationalistischen Rundfunks dementiert, derzufolge die Behörden in Alicante 300 nationalistische Häftlinge erschießen ließen. — Es heißt, daß die von Franco-Flugzeugen abgeworfenen Bomben in unmittelbarer Nähe der Festung explodiert seien, weshalb sich die Behörden entschlossen hätten, die 300 Häftlinge an einen anderen Ort zu bringen.

280 kriegsverletzte und kaum geheilte Marokkaner sind auf dem Francodampfer „Isora“ nach Malaga gebracht worden.

Infolge der republikanischen Siege hat die Franco-Peseta 30 Punkte verloren.

London kontrolliert Portugal

Lissabon, 11. August. Admiral Woodhouse, der Chef der englischen Militärmission in Portugal, hat in Begleitung des portugiesischen Generals Miranada Cabral die Küstenverteidigungsanlagen am nördlichen Ufer des Tejo bei Lissabon besichtigt. Wie ferner verlautet, wird Woodhouse am 12. August nach London zurückkehren, um voraussichtlich Anfang Oktober die Arbeiten der britischen Militärmission in Portugal wieder aufnehmen.

Schwere Unwetter über Düsseldorf

Düsseldorf, 11. August. Kurz vor 15 Uhr brach über Düsseldorf ein furchtbares Unwetter herein, das in den Kellern der Häuser und auch in den Feldern großen Schaden anrichtete. Gegen 14.40 Uhr zog vom bergischen Land ein schweres Gewitter heran, das sich um 14.45 Uhr über Düsseldorf mit ungeheurer Gewalt entlud. Die ganze Stadt war plötzlich in Dunkel gehüllt. Blitz auf Blitz durchzuckte die Luft. Dann prasselte über eine halbe Stunde lang ein wolkenbruchartiger Regen hernieder, vermischt mit dichtem Hagelschlag. Im Augenblick standen zahllose Keller unter Wasser. Dort, wo die Fensterrahmen nicht dicht waren, quoll das Wasser in Wohnungen und Büroräume. Bei der Feuerwehre liefen zahlreiche Meldungen über Blitzeinschläge und überslutete Keller ein.

Ein Ohnehaltflug Berlin-Neuhort

Deutsches Flugzeug „Kondor“ legte die Strecke Berlin-Neuhort in 25 Stunden zurück

Berlin, 11. August. Das deutsche Flugzeug „Kondor“, das am Mittwoch vom Flugplatz Staaken bei Berlin startete, ist nach glücklichem Verlauf des Ohnehaltfluges Berlin-Neuhort am Donnerstag um 20.53 Uhr (reiner Zeit) auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz bei New York glatt gelandet. Das Flugzeug war auf die Mitten genau 25 Stunden unterwegs und entwickelte damit Durchschnittsgeschwindigkeit von 260 Kilometern in der Stunde.

Der „Kondor“ stellte somit einen neuen internationalen Geschwindigkeitsrekord auf der Strecke Berlin-New York auf.

Das Flugzeug „Kondor“ hat für die Strecke, die die Berliner Köhl und Fitzmaurice mit dem Landsflugzeug „Neuhort“ von Irland nach Neufundland zurücklegten, in Drittel der damaligen Zeit benötigt.

Diese außerordentlich günstige Reisezeit ist auf die tragende Konstruktion des Flugzeugs, einer Focke-Wulf-Maschine, die in Bremen erbaut wurde, wie auch auf die vorzügliche Navigation der Besatzung zurückzuführen.

An Bord befanden sich die beiden Flugzeugführer Flugkapitän Alfred Hente und Hauptmann Rudolf von Moreau, Oberflugmaschinenführer Paul Dierberg und Oberflugzeugführer Walter Kober. Die Standortmeldungen wurden pünktlich alle Stunden gegeben und stimmten mit dem zuvor festgelegten Kurs überein. Das Flugzeug, das mit einer 150 Kilowatt-Telefunken-Luftfunkstation für Langwellen und einer Lorenz-Kurzwellenstation ausgerüstet ist, hat seinen Standortmelde für Stunde an die Seefunkstelle Duichborn bei Hamburg funktelegraphisch übermittelt. Die in den Händen der Deutschen Seewarte liegende Wetterberatung hat dem Flugzeug mit ihren Nachrichten eine wertvolle Hilfe geleistet.

New York, 11. August. Der Ohnehaltflug Berlin-Neuhort des deutschen Flugzeugs „Kondor“, der für die amerikanische Öffentlichkeit überraschend kam, begegnet in USA stärkstem Interesse. Die große Rundfunkgesellschaft National Broadcasting Co. verbreitete stündlich Berichte über die Fortschritte des Flugzeugs auf seiner Fahrt. Die Frühausgaben der New Yorker Abendblätter weisen auf die Erstmaligkeit des Unternehmens, des Langstreckenfluges in westlicher Richtung, hin.

Sport

Große Pläne der Lodzer Boyer

Der Lodzer Boyerverband trägt sich für die kommende Saison mit großen Plänen. Das Programm für die Saison ist schon in allgemeinen Umrissen festgelegt, und sieht wie folgt aus. Die Eröffnung der Saison erfolgt endgültig am 4. September, auf dem Sportplatz des JKB an der Wroclawerstraße. Es erfolgt hierbei eine Defilade der Boyer mit anschließender Verteilung der Diplome. Der Meister im „Ersten Schritt“, den Junioren sowie den in der vergangenen Saison. Schließlich sollen Schau-Boxkämpfe geboten werden. Außerdem werden die Vereine Geyer und JKB Anerkennungspreise für eifrige Tätigkeit vom Polnischen Boyer-Verband erhalten. Bemerkenswert sei, daß Geyer die zweite Stelle in der der ausgetragenen Mannschaftskämpfe in Polen einnimmt.

In den Tagen vom 17. September bis 6. November werden die Mannschaftsmeisterschaftskämpfe des Lodzer Boyer-Verbandes stattfinden. Diesmal finden diese Kämpfe in zwei Klassen, nämlich in der A- und B-Klasse statt. Vom 16.—19. September wird der „Erste Schritt“ der Boyer ausgetragen. Am 13.—16. Januar finden die Juniorenmeisterschaften und vom 11.—14. März die individuellen Seniorsmeisterschaften statt. Von den Länderkämpfen sind auf den ersten Plan der Kampf Polen — Ungarn, der am 7. November in Lodz ausgetragen werden soll. Außerdem findet eine Reihe Städteämpfe statt,

so mit Posen am 23. Oktober, mit Lemberg am 11. Dezember, mit Thorn am 9. Januar und bald danach mit Breslau und Warschau.

Im Zusammenhang mit der nahenden Saison hat der Lodzer Boyerverband eine Konferenz mit den Vereinsvertretern abgehalten, welche Präses Kordasz leitete, der die Anwesenden mit den nächsten Arbeiten bekanntmachte. So wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Boyer entsprechende fachliche Leitung, Trainingsmöglichkeiten in geräumigen Sälen finden. Auch soll die Propagandearbeit nebst Ausbildung von Instruktoren nicht vernachlässigt werden.

Morgen Boxkampf JKB — Zjednoczone.

Morgen abends um 20 Uhr findet auf dem Sportplatz des JKB an der Wroclawerstraße 28 ein Freundschaftskampf zwischen JKB und Zjednoczone statt. Die Mannschaften treten wie folgt an: JKB: Borzela, Marcinowski, Popielaty, Leszczynski, Komalowski, Taborek, Trojanowski und Pietrzak; Zjednoczone: Ostromski, Czarniecki, Adamial, Michalak, Demolat, Szczapinski, Bartosik und Jaskula.

Aktuelles Allerlei.

Das Fußballspiel zugunsten des JKB zwischen den Mannschaften „Finster“ und „Elektrownia“ endete zugunsten der ersteren mit 7:5 (4:2).

Am 21. oder 28. August sollen amerikanische Schwimmer zu einigen Starts nach Polen kommen.

Der polnische Berufsradfahrer Szamota hat in einem New Yorker Rennen den Meister von Australien Cecil Wal-

ter besiegt, u. zw. in einem Rennen über eine Meile. In den letzten 200 Meter fuhr er in der ausgezeichneten Zeit von 12 Sekunden. Szamota ist nun zu den Meisterschaften der Vereinigten Staaten eingeladen worden.

Die amerikanischen Leichtathleten, die in Schweden überlegen siegten, mußten in Finnland in mehreren Konkurrenzen empfindliche Niederlagen einstecken. In mehreren Konkurrenzen haben die Finnen die ersten zwei oder gar drei Plätze belegt. Finnland kann also den kommenden Olympischen Spielen mit großer Hoffnung entgegensehen.

Radio-Programm

Sonnabend, den 13. August 1938.

Warschau-Lodz.

6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagssendung 13,45 Aus Opere 16,10 Konzert 17 Neue Schallplatten 18,10 Cellomusik 19 Ariens und Lied der 19,30 Mit dem Liebe und Tanz durch das Land 20 Für die Auslandsposten 21,10 Volkswesen 22 Stunde der Ueberraschungen.

Kattowitz.

13,50 Nachrichten 17 Schallpl. 17,50 Mitteilungen.

Königsbrunn-Hausen.

6,30 Frühkonzert 10,30 Froher Kindergarten 12 Schöne Melodien 14 Allerlei 16 „Die Walfüre“ 22,30 Kleine Nachtmusik 24 Nachtmusik.

Breslau.

12 Konzert 14 Bunte Musik 16 „Die Walfüre“ 20,10 Wir fahren ins Land 23 Tanzmusik 24 Nachtmusik.

Wien.

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Lustiges Wochenende 20,10 Musik. Humor 22,45 Und morgen ist Sonntag

Prag.

12,45 Schallpl. 14,10 Allerlei 19,20 Militärmusik 20,20 Operette: Extrazug nach Nizza.

Aktuelles von der Jahres-Rundfunkausstellung.

Im Rahmen der Jahres-Rundfunkausstellung in Warschau werden u. a. verschiedene technische Geräte der Post, Telegraphen und des Telefons gezeigt.

So wird jeder Besucher der Ausstellung die automatische Uhr näher besichtigen können. Ein jeder wird die Uhr ausziehen dürfen, um dann die bekannte Frauenstimme zu hören, die die genaue Zeit angibt.

Außerdem wird das Fernschreiben, das telegraphische Ueberweisen von Photographien gezeigt. Man wird u. a. seine Photographie von einem Saal zum anderen senden können.

„Die Familienloge“.

Heute, Freitag, um 19.30 Uhr sendet der Lemberger Rundfunk eine humorvolle Audition unter dem Titel „Die Familienloge“. Es werden fröhliche Operettenmelodien mit satyrischen Monologen vereinigt sein, wobei eine lustige Gegenüberstellung des Zuschauers von der Galerie und der Loge erfolgt. Die Unterhaltungen dieser Zuschauer von „oben“ und „unten“ dürften gewiß interessant sein.

Im Zukunftskrieg.

Anderes, so müssen wir fürchten, stünden die Dinge in einem großen europäischen Krieg. Die Lebensfrage der Diktatoren wäre aufgelöst und keine Rücksicht würde sie an der Verfolgung des Kriegsziels hindern. Der militärische Vorteil insbesondere des kombinierten Luftangriffes, mit Spreng-, Brand- und Gasbomben würde wahrgenommen werden; davon sind die möglichen Gegner so überzeugt, daß sie insbesondere auch die Gasabwehr in größtem Stile organisieren. England baute riesige staatliche Fabriken und hat bereits 35 Millionen Gasmasken für nahezu die ganze Bevölkerung vorbereitet. Frankreich hat zwar nur 1 700 000 Masken vorgehalten, hingegen große gasgeschützte Unterstände und den Abtransport eines großen Teils der städtischen Bevölkerung aufs flache Land.

Neue Giftgase?

Die Frage, ob zu den im Weltkriege verwendeten Giftgasen neue mit noch verderblicheren Eigenschaften hinzugekommen sind, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Die Frage ist auch nicht von entscheidender Bedeutung. Der eine Hauptbestandteil der Filter an den Gasmasken schützt allgemein gegen alle Giftgase; es ist dies die aktive Holzkohle, die sie sämtlich absorbiert. Andererseits bedrohen die blasenziehenden Gase die ganze Körperoberfläche und da ist die Wirkung der schon bekannten Gifte, insbesondere des Senfgases und des Lewisits, dermaßen verheerend, daß eine Steigerung kaum mehr großen militärischen Vorteil verspricht.

Die Gefahr, daß ein neuer großer Krieg, der nach den furchtbaren Gesetzen des Kriegsverlaufs bis zur Ausrottung ganzer Völker abrollen würde, auch als Gaskrieg geführt werden würde, sei es mit den altbekannten oder auch mit neuen Gasen, muß anerkannt werden. Darum sehen wir überall die großen Bemühungen, den Gaschutz durchzuführen. Diejenigen, die die Geschichte der Völker leiten, sagen sich — sicher ist sicher! ...

Die Frage des Gasrieges

Letzte Erfahrungen.

Aus dem bisherigen Ablauf der gegenwärtigen auf das künftige Ausbleiben von Gasriegen schließen wir, vergißt vor allem, daß die Gaswaffe im abessinischen Feldzug Italiens eine sehr große Rolle gespielt hat. Die größte im April 1936, als die Italiener die östliche Nordfront durch Senfgas-Angriffe zum Zurückweichen brachten; die Kriegsentcheidung wurde damit mindestens teilweise herbeigeführt. Die Abessinier keine Gasmasken, ja — sie hatten auch keine, und das spielte bei der ausgeprägten Senfgaswirkung, die im Gelände längere Zeit haftet, eine besondere Rolle. Denn dieses Gift verätzt die Haut auf jeder Weise.

Spanischer Luftschutz.

Spanier und die Chinesen besitzen keine Gasmasken. Vergleicht man die Schutzmaßnahmen der Bevölkerung Spaniens mit den üblichen Vorkehrungen für den städtischen Luftschutz, so zeigt sich, daß die verheerenden Wirkungen des Luftkrieges, vor denen die Völkerbundskommission warnte, an vielen Stellen eingetreten sind, obwohl nur Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden; daß aber die tapferen Einwohner der Städte sich vielerorts wirksame Sicherungsmittel des Lebens schaffen konnten — eben insofern das Verbleiben von Gasangriffen. So berichtete einer der englischen Zeitungen ihr Korrespondent: Einmal kurzlich eingenommen wurde, sei Wochen vorher wieder schwer bombardiert worden. Bei einem Angriff haben 50 Flugzeuge 450 Bomben in die Stadt abgeworfen; ihnen fiel ein Menschenleben zum Opfer. Bei dem zweiten Angriff wurden 60 Häuser zerstört. Auch ein Krankenhaus wurde getroffen, in ihm fünf Personen verletzt. Sonst gab es in der Stadt kein Menschenopfer.

Die Ursache ist, daß die Einwohner Keller in etwa 12 Meter Tiefe ausgehoben hatten; fast jedes Haus hatte einen solchen und sie waren durch Tunnel verbunden. In sie flüchteten die Bewohner bei jedem Angriff. — Ein zweites Blatt berichtet in ähnlichem Sinn über die Stadt Alicante. Dort sind die Keller bereits elektrisch beleuchtet. Nach sechs Wochen Luftkrieg, die durchschnittlich einen Bombenangriff täglich brachten, fand der Berichterstatter zwar die Stadt halb zerstört, aber die Bevölkerung ganz kaltblütig und nur von einem Haß gegen Franco erfüllt, der, wie er sagt, in Generationen nicht vergessen werden wird.

Die Standhaftigkeit der spanischen Männer und Frauen ist jeder Bewunderung wert, aber ihre Unterstände würden bei Gasangriffen nicht Schutz bieten, sondern erhöhte Gefahr bedeuten. In keiner Weise gegen das Eindringen der schweren, nach unten strömenden Giftgase geschützt, von maskenlosen Menschen aufgesucht, die dann vielleicht die Ausgänge durch Explosions- und Einsturztrümmer der Gebäude verlegt fänden, wären sie gefährlicher als etwa Kohlenruben, in denen schlagende Wetter angesammelt sind.

Warum greifen die Franco-Leute nicht mit Gas an? Sie zerstören mit ihren Spreng- und Brandbomben ganze Städte, der Aufbau nach dem Kriege wird ein drohendes finanzielles Problem sein und den Sieger, wer es sei, vom englischen Kapital abhängig machen. Singsen wäre die Entgiftung der Bauten eine Leichtigkeit — sie würden erhalten bleiben, mit dem Inventar.

Jedoch gerade der Gasrieg ist durch die kriegsgegenwärtige Propaganda am schärfsten verurteilt und von der öffentlichen Meinung am entschiedensten abgelehnt worden. Nur dies kann die Ursache sein, daß Franco, der gegen die stets wachsende Empörung der Kulturmenschen gegen seine Kriegsführung keineswegs unempfindlich ist — so wenig wie die Japaner — Gasangriffe unterläßt: ein beklagenswert kleiner, aber doch ein Teilerfolg der kriegsgegenwärtigen Arbeit.

42. Polnische Staatslotterie 3. Klasse — 1. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NIEURZĘDOWA (BEZ GWARANCJI)

5.000 zł. — 156072

25.000 zł. — 36535

15.000 zł. — 74837 153741

104509.

10.000 zł. — 21482 69263

111104 132045.

2.000 zł. — 23609 26695 36613

69121 77604 155600.

1.000 zł. — 7296 22415 41782

93173 131492 132841 153646

500 zł. — 10526 11354 21353

37816 87015 105939 121050

139760.

250 zł. — 5959 6820 9235

18333 21769 23830 24340 26551

27449 28822 35116 36482 41023

41074 41858 41884 42643 47992

68161 69618 70657 75827 84905

85555 91177 95212 98528 102356

104753 105714 114034 116278

119754 126094 126972 128454

132734 134415 138103 138639

139229 139790 144866 144945

149109 152450 154789 155931

158866.

Po zł. 62.50, z literą s — po zł. 125.—

108s 66 7 233 54 333 466 501s 22s 59

733 59 51 834 999 1043s 737 97 863s

2008 18s 256s 360 420 68 507s 63s 44s

742 61 848s 3044s 89s 127 439 58s 716

923 64s 4002 126 213s 405 49s 784s

882s 5023 37s 243 371 78s 577s 9002

124 295 507 843s 65s 7237 335s 48s

425s 539 44 607 761 904 13 8114 261

313 6 33s 71s 798 802s 942 75 9001 36

64 121s 200 34s 378s 495 548s 661 80

703 10091s 144 69s 99 215 92 230s 642s

11557 962s 12006s 213 528 81 415 709

70s 872s 934 13047 121 63 73s 77 288s

430 14109 263 387 436 577 636 64 964

992s 15039 248s 315s 68s 400 48 137

70 623s 706s 83 827 371s 16102s 88 392

502s 8s 664 858 17112 307 38s 43 416

502s 23 658s 786 814 91s 18186 324 40s

19082 253 339s 74s 436 577 636 64 964

20123 414 425 512 662 938 21030 6

51 149 391s 41s 692 701s 12 18s 852s

22010 30s 43 75 280s 348 436s 605s 82s

815s 82 23014 112 286 371 592 692s 910

24023s 59 85 228 88s 96s 619 54s 722

51s 6s 25326 426 87 554s 82s 612s 61

755s 884s 948s 55 26075 101 419 593

877s 83s 27340 65s 406 648 58s 974

28084 91 574s 635 74s 973s 29008 51

334s 402 616 859 925 49.

30006s 55 217s 85s 391 780 833s

31140 333s 58 63 541s 52 68s 70 4 816s

32005s 487s 513s 621s 843s 33002 107

54 257s 470 551 34098s 180 218s 41s

380s 93s 676 771s 912 35034 277 679

765 814 948 360009s 241s 343 672

37523 609s 19 772 929 38s 38068s 160s

305s 13 89 509s 82 636 756s 825 39215

318 41s 471 617 891s 945s.

40045 247 315s 30s 587 719 820 41016

139s 98s 380s 532 46 724 42022 32 508s

43032s 464s 821 930 90 41022 237s 993

45040s 385 741 46012 558 634s 43 62s

8 743 47122 89s 262s 518 622s 848s 53

48190 200s 316s 404s 971 49037s 41 232

50146s 373s 653 702 908 51133 82

264 428s 506s 21 800 47 89s 52572 87

796 895s 943 58 374s 87s 865 55052s

151 67s 220s 465s 523s 681 806 930

56038 466 57074s 266s 78 388 425 641

825 58277s 302s 48 977 59106.

60014s 136s 461s 83s 585s 745 857 91

61031 284s 348 582 940 79 62020s 101

69s 209 458 70 589s 615 743 63001 295

504 854s 61s 66 64244s 382s 52 65125s

310s 406 622 66318 506 70 67030s 306s

476 602 719s 27 816 48s 99s 68052 91

161 72 305 469 513s 53s 69121 54s 58s

220s 56 312 473s 598s 701 932.

70012s 158s 503 615 836s 75s 71028

36 429s 603s 865s 72109 215 56s 335

426 542s 54s 914 73220s 93s 681 74005

385 293 478s 564 760 851 58s 75146s 52

213 358 479s 698s 76749 82s 930 77269

429 61 520 74 78052s 62s 354s 55s 437s

76 534 859 49 63s 732s 48 79057s 73s

207 20 489s 586 967s 81s.

80124 74 288s 331 553 609s 701s 92

866s 924 81242 447s 683s 563 958 82008

120 46s 52 586s 614 709s 83072s 192s

238s 594 638 887s 905 84105 354 493s

528 642 707s 85324s 436 86126 75 236

427 535s 69 98 795 867 87084s 376s

492 536 691 993 88168s 260 506 55 856s

58 89144 223s 343s 83 575 866s 916s.

90181 716 91142 842s 92146 75s 267s

323s 9 444s 52s 566s 74 84 661 993

93357 409s 35s 767 916 68 94214 303 804

654 95224 306s 787 874s 75 96007s 259

607 23 988s 91 97058 346 569 602 717

98042s 457 528 63 649 99077 379 405

15s 854 962.

100025 187 205 16 486 969 89s 101155

328 48 418s 102462 524 632s 732s 917s

103054 387s 602 41 104245s 467 801s

71 105084 287 405s 48s 676s 99 106229

663s 935s 107026s 192s 392 490s 631s

788 108132 36 74 347 559 109117 92 205

40 521 83 940s.

110225 434 677 775s 932 41s 90

111709s 112052 478 70 4 13 113391s 404

575s 85s 641 144404 36s 603s 115078s

321 354 521 39 752 68 909 19s 28

116015 186 283 529 958 117056 74 225s

511s 118406 779s 93 873 925 76s

119454s 711s 66 838 46s.

120089 432s 545 798s 843s 121007s

108s 56 287 304 613 873s 938 122026s

80s 116 354 647 71 801 123094s 122s

325 44 74s 500 97 124019s 70 200 45 82s

430 125024s 97 468 69 502 712 126062

542s 740 127099s 102s 273 334s 594 693s

128148s 83 403s 586 768s 129227s 59

83s 325 439 786s 841s.

130013 186 369 583 837 71s 131337

614 132667s 133073 305s 558s 859s 78s

911s 134225 51s 62 771 135321 731 46s

90s 843 136008 22 135s 343s 471 545s

773 137168 244 404s 59s 80 741s 878s

138059s 248 550 644s 767 805s 70

139034 222 549s 655 86s 776s.

140013 85s 101 604 796s 937s 141026s

230s 96 306 409 637s 741s 142034s 78

490s 641 65 725s 989 143005 167 346s

434 37s 55 667 719s 144050 89s 305 94

448 637 77 92s 939s.

145164s 534 701s 95 834s 146075 280

441s 53s 85s 873 90s 147101s 81 408 41

543 665s 851s 81 148000 47 54 61s 134s

545 72 960 149508 681 816 91 920 91.

150057 113 441 628s 934s 37 151016

76s 92 203s 312 61s 631 5 701 893

152123s 96 205 19s 38 371s 418 681s 86

855 153042 8s 99 173 294s 342 595s

154215s 67 338s 525s 26s 57s 685 87s

961 155169 213 374 76s 620s 82 931

1560008 253 313 35 157082s 492s 526s

683 703s 38 809 78s 158091 148s 272s

399 430 86 560 683 714 27 159009 133

608 41.

CIĄNIENIE DRUGIE

Stała dzienna wygrana 20.000 zł. na Nr. 105582.

75.000 zł. na Nr. 6844

50.000 zł. na Nr. 151609

25.000 zł. na Nr. 79144

Po 15.000 zł. na N-ry: 88262 103851 105830.

Po 10.000 zł. na N-ry: 15149 37720 50077 96328 108205.

Po 5.000 zł. na N-ry: 694 7596 37251 6834 121266 136422 152842.

Po 2.000 zł. na N-ry: 23178 47461 75896 104558 150857 156579 15382.

Po 1.000 zł. na N-ry: 19913 20898 23179 37227 76961 81673 116376 122093 136046 148263.

Po 500 zł. na N-ry: 3854 6437 7553 7689 12251 10574 20612 22625 28104 43776 44202 50538 54708 73769 74950 75347 79201 103235 106348 111457 118769 137470 154748.

Po 250 zł. na N-ry: 3039 6136 6368 9453 11761 14278 14374 14541 14657 17574 19568 21568 31439 32577 33891 393353 40913 42558 42679 44075 44553 51167 53542 57923 58119 59052 66113 67671 67717 69795 70218 70796 74220 76020 76167 79993 82407 89236 89268 89808 91035 92282 92301 94977 95499 96969 97121 97954 99051 103151 105272 106068 107062 108780 109439 109534 116727 117132 118891 119507 120649 122122 122456 124121 125053 125564 127414 129505 129536 133070 133893 134600 135482 136228 136584 137962 143469 144649 145816 146326 147884 150526 153020 155150 155325 156142 157907 158319.

Po zł. 62.50, z literą s — po zł. 125.—

132 54s 55 293 696s 756s 898 985 1055

100 69 243 87 524 2193 318s 84 415s 69

3291s 333s 474s 602 82 708s 90 903 42

4032s 265s 253 339 426 548 91 617s 718

48 860 5032s 330s 7

Lodzger Tageschronik

Verchiebung der Verhandlungen in der Seifolindustrie

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine weitere Verhandlung wegen des Lohnabkommens in der Seifolindustrie statt. Infolge Widerstandes der nichtorganisierten Seifolindustrie konnte keine Einigung erzielt werden. Die Verhandlungen wurden auf die nächste Woche verlegt.

Streik in Widzew unterbrochen

Wie berichtet, streikten die Arbeiter der sogenannten Seiden Spinnerei der Widzewer Manufaktur. Die Verhandlungen mit der Fabrikverwaltung und den Vertretern der Arbeiter geführt hatten das Ergebnis, wobei die Arbeiter jetzt den Streik unterbrochen, wobei sie teilweise einige Tage arbeiten wollen, um festzustellen, wieviel sie bei der Neuregelung verdienen werden.

Kurzer Streik.

Wegen Nichtauszahlung der Lohnrückstände traten die Arbeiter der Maschinenfabrik der Brüder Andrzejka, Ecke Gdaniskastraße, in Streik. Da die die Bezahlung der Rückstände in nächster Zeit versprochen und einen Teil sofort bezahlte, schritten die Arbeiter wieder zur Arbeit.

Feuer in einer Spulenfabrik

Gestern nacht entstand in der Trockenabteilung der Spulenfabrik von Viktor Künstler, Suwalka 27, Feuer. Die Fabrik befindet sich in einem einstöckigen gemauerten Gebäude. Das Feuer traf auf leichtbrennbares Material und breitete sich sehr schnell aus. An die Brandstelle wurden zwei Löschzüge der Feuerwehr gesandt. Nach einiger Arbeit konnte das Feuer unterdrückt werden. Schaden ist noch nicht berechnet.

Mord einer entlassenen Arbeiterin

In der Firma Emil Eisert und Schweikert an der Suwalkastraße 47 wurde gestern der 31jährige Arbeiter Dora Bronowska, Radwaniska 69, gefoltert, was so zu Herzen nahm, daß sie in Abwesenheit ihrer Kollegen das Fenster auf dem 3. Stock öffnete und sich sprang. Sie erlitt den Tod auf der Stelle. Der Leichnam wurde von der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes über die Straße zum Leichenschauhaus. (P)

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber im Haus Legionska 10 nahm die 23jährige Janina Antczak in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Alkoholvergiftung.

In einem Felde an der Lagiewnickastraße wurde ein bewusstlos aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um den obdachlosen Wagaubunden Feliz Jaroslawski handelt. Jaroslawski, der dem Trunk ergeben war, aber kein Geld zu Schnaps hatte, trank Brennspiritus. Diesmal hatte er zuviel getrunken und starb an Vergiftung.

Unfall oder Selbstmord

Aus einem in Richtung Kozuszki fahrenden Zug fiel in der Nähe der Station Widzew der 22jährige Czeslaw Zdrojewski aus dem Dorf Antoniew Stoki, Gemeinde Nowosolna. Zdrojewski schlug mit dem Kopf gegen eine Schiene des Nebengleises. Er blieb bewusstlos liegen. Es wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert, die den Bewußtlosen in schwerem Zustand in ein Krankenhaus schaffte. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob hier ein Selbstmordversuch oder ein Unfall vorliegt.

Verschiedene Unglücksfälle

In der Kozowkastraße wurde die 41jährige Michalina Szewczyk, wohnhaft Rogowa 5, von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt einen Armbruch. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Am Haus Ciesielskastraße 54 werden Aufräumarbeiten geführt. Durch Unvorsichtigkeit fiel gestern ein Ziegel herab. In dem Moment ging der 35jährige Stanislaw Burczykiewicz vorüber, dem der Ziegel auf den Kopf fiel. Burczykiewicz erlitt eine ernste Verletzung und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der städtischen Fürsorgestelle, Zawadzka 11, wurde gestern ein etwa 4 Monate altes Kind zurückgelassen.

Ueberfallen.

In der Slowackastraße wurde der 25jährige Franciszek Musielik, wohnhaft Nowo-Jarzewiska 7, von unbekannten Männern überfallen, die auf ihn mit Messern einschlugen und flüchteten. Zu dem Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Hause schaffte.

Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt an der Paderewskistraße 11 wurde der 19jährige Alfons Brandt vom Transmissionsriemen erfaßt, wobei ihm drei Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Wie Nachrichten über antisemitische Ausschreitungen entstehen

Laut polizeilichen Feststellungen ereignete sich in Lodz folgender Vorfall: Der Händler Abram Friedlieb, 33 Jahre alt, wohnhaft Dworzka 3, zechte in einer Schenke an der Limanowskistraße zusammen mit einem Mann und einer Frau. Die Begleiter Friedliebs waren Christen. Hier schloß sich ihnen noch ein christlicher Mann an. Stark betrunken verließen die vier gegen 2 Uhr nachts die Schenke. In der Zgierkastraße begegneten sie einem betrunkenen Mann, der sehr aggressiv war und Streit mit den genannten Personen begann. Plötzlich zog der Unbekannte ein Messer und stieß es Friedlieb in den Bauch, worauf er flüchtete. Friedlieb wurde in

schwerem Zustand in ein Krankenhaus geschafft, wo er starb.

Da einige Lodzger Blätter im Zusammenhang mit diesem Vorfall Betrachtungen über antisemitische Exzesse in Lodz angestellt haben, wird von zuständiger Stelle berichtet, daß der Vorfall keineswegs auf solche Exzesse zurückzuführen ist.

Ein Dieb drei Tage im Schrank eingesperrt

Der 29jährige Mawery Gonsiennicki, ein berufsmäßiger Dieb aus Warschau, gab im Mai d. J. in Lodz „Gastausstritte“. Er erfuhr, daß die Wohnung des Juba Goldstein, Zydowska 19, ohne Aufsicht war, da sich die Wohnungsinhaber bereits in der Sommerfrische befanden. Am 29. Mai drang Gonsiennicki in die Wohnung ein, indem er die Wohnungstür mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte. Die Tür schloß er wieder ab. Während der Dieb mit dem Plündern der Wohnung beschäftigt war, kehrte Goldstein zurück. Gonsiennicki hörte die Tür schließen und versteckte sich im Schrank. Goldstein bemerkte den Dieb nicht. Da er die Wohnung aber vor Dieben sichern wollte, schloß er alle Türen, u. a. auch die Schranktür ab. Der Dieb war also im Schrank eingeschlossen, aus dem er sich nicht befreien konnte. Erst als Goldstein nach drei Tagen zurückkehrte, fand er den vollständig erschöpften Dieb im Schrank und übergab ihn der Polizei. Gonsiennicki hatte sich wegen dieses mißglückten Diebstahls gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 10 Monaten Gefängnis verurteilte.

Ein unehelicher Briefträger

Im November v. J. erstattete Israel Michlewicz in Pabianice Anzeige, daß ihm Geldsendungen immer mit großer Verspätung ausgezahlt werden. Die Untersuchung ergab, daß der Briefträger Kobylka Adam tatsächlich wie für Michlewicz eingetroffenen Gelder längere Zeit zurückbehielt. Daraufhin wurde bei Kobylka eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Man fand 20 Abschnitte über Geldsendungen auf die Summe von 986 Zloty sowie einen Wechsel auf 1000 Zloty, deren Aussteller der Unternehmer Julius Dairam war. Gegen Kobylka wurde eine Untersuchung eingeleitet. Er bekannte sich schuldig. Der Wechsel war von Kobylka gefälscht worden, die Gelder hatte er sich angeeignet.

Gestern hatte sich der 40jährige Adam Kobylka vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 2 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Rechte für die Zeit von 5 Jahren verurteilte. Die Zivilforderung des Staatschägers auf die Summe von 986 Zloty wurde anerkannt.

Wieder 10 Hausbesitzer verurteilt.

Vor dem Starostengericht hatten sich gestern wieder 10 Hausbesitzer wegen Nichtausführung der Ordnungsvorschriften zu verantworten. Sie wurden zu Geldstrafen bis 300 Zloty oder zu Haftstrafen bis 14 Tagen verurteilt.

Am 14. August 1938

Großes Gartenfest im Helenenhof „Stella“

des Lodzger Musik-Vereins „Stella“

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(26. Fortsetzung)

Sie war eine gute Schwimmerin. Bismlich weit Strande entfernt befand sich eine Sandbank, nur schwimmen bis dort hinaus. Gina hatte es geprobt, man mußte ein bißchen suchen und tauchen. Sie fand, aber dann konnte man bequem stehen. Heute schwamm sie dorthin. Sie war ganz allein, rote Badekappe leuchtete wie eine Mohndolme auf Wasser. Es war eine Wonne, sich so im Wasser zu können.

Sie tauchte unter und kam wieder herauf, sie kramte schwamm auf dem Rücken, und fand endlich auch die Sandbank. Als sie aufatmend und sich verschlauend wieder auftauchte, hörte sie unweit von sich eine bekannte Stimme in tadelndem Ton sagen: „Es grenzt an Leichtfertigkeit als einzelne Schwimmerin so weit hinauszuwagern.“

Unverwundt verblüfft wandte Gina sich herum — und sah gerade in die dunklen Augen ihres Strandenwächters. Was fiel dem Mann ein? Ein Zug ausgeprägten Trostes erschien auf ihrem hübschen Gesicht, erwiderte sie: „Ich wüßte nicht, welche Gefahren Ihnen drohen sollten, wenn ich gut und ausdauernd schwimmen könnte.“

Mit einer schlagfertigen Antwort schienen Sie sich bei der Hand zu sein. „Ja, wenn ich nicht angegriffen werde!“

Er lächelte ein wenig spöttisch, wie ihr schien. „Ich

gab Ihnen einen wohlgemeinten Rat, von einem Angriff war keine Rede.“

„Einen wohlgemeinten Rat? Ihr Ton war so, als rälsten Sie ein unfolgsames Kind auszuheulen, das unter Ihrer Botmäßigkeit steht“, gab sie rasch, aber nicht mehr ganz so zornig wie vorhin zurück.

„Daß die Frauen und Mädchen immer erwarten, daß das, was man ihnen zu sagen hat, in der allerhöchsten Form geschehen müßte! Und dann wehren sie sich noch gegen den Vorwurf, Kleinlich zu sein!“

„Auch den lasse ich nicht gelten!“ erwiderte sie rasch und hitzig. „Aber woher nehmen Sie sich das Recht, in so unfreundlicher, beißender Art mit ihren Mitmenschen zu reden?“

Er sah sie einen Augenblick schweigend und betroffen an. Dann versüßte sich sein Gesicht aufs neue. „Wer erleben und erdulden mußte, was ich erlitten habe, der hat es verlernt, freundlich zu den Menschen zu sein.“

„So lernen Sie es wieder — es muß Ihnen doch selber nicht wohl sein in dieser immerwährenden Atmosphäre von Feindseligkeit und Gegnerschaft.“

Seine Augen streiften ihr Antlitz. „Sie sind noch viel zu jung, mein Fräulein, um dergleichen beurteilen zu können! Und die Neugier oder das Mitleid anderer nützt und hilft mir nichts.“

„Ihnen nicht! Aber vielleicht Ihrer Kleinen!“

Es war ein Etwas in diesen leisen, warmen Worten, das ihn zwang, sie abermals forschend zu mustern. Er sah in die braunen, jungen Augen, und ein scharfer, bohrender Schmerz durchfuhr ihn. Genau solche braunen Augen hatte auch sein totes Weib gehabt!

Gina, die schon gehofft hatte, er würde ein wenig zugänglicher werden, denn sie hatte wohl bemerkt, daß der Ausdruck seines Gesichtes nachdenklich und weniger unfreundlich geworden war, schrak zusammen. Denn abweisender und härter als je zuvor war jetzt seine

Stimme, als er antwortete: „Ich mag keine Frau und kein Mädchen mehr ansehen und kann keine mehr um mich leiden! Immer muß ich denken, daß die alle noch leben — und daß meine Frau, die ich geliebt habe, wie ich nie mehr ein Weib lieben könnte, tot und still in der kalten Erde liegt. Sie werden es vielleicht nicht begreifen können, wie mich niemand begreifen kann, aber ich spüre dann allemal etwas wie Haß auf alle gesunden, lachenden und heiteren Frauen und Mädchen.“

Er schwieg. Gina fühlte sich tief erschüttert. Sie sah über das Wasser hin und wußte nicht, daß ihre Augen sich feuchteten. Eine solche Liebe noch über das Grab hinaus — daß es eine solche Liebe wirklich gab! Karl Ludwig jedoch ärgerte sich. Was veranlaßte ihn nur, diesem wildfremden Mädchen gegenüber von seinen geheimsten Gedanken und Empfindungen zu reden?

War ihre beinahe mütterliche Teilnahme an seinem Kind der Ausfluß dieses Vertrauens? Trost dem — auch sie würde nicht anders sein als andere, und das schwächliche Kind war wohl auch nur ein bequemes Mittel zum Zweck. Zu oft schon war ihm aus Bekanntenkreisen nahegelegt worden, sich wieder zu verheiraten, und an Mitleid ohne Nebenabsichten glaubte er nicht mehr. Sie brauchen eine Frau, und die Kleine eine Mutter, hatte man ihm hündig und deutlich erklärt, als er ein Vergnügen absagte, auf dem er die Auswahl unter hübschen, jungen und gesunden Mädchen hätte haben können.

Nein — er dachte an keine zweite Ehe! Und schroffer, als er alles andere gesagt hatte, sprach er es aus: „Ich will keine Frau! Ich könnte ihr nicht das geringste an Zuneigung schenken! Deshalb ist mein Verhalten allen Mädchen gegenüber so abweisend, sie sollen merken, daß ich allein bleiben will!“

Gina hatte ihn zuerst erschrocken angesehen. Dann wurde sie dunkelrot.

(Fortsetzung folgt.)

Der falsche Bankkontrolleur

Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der 31-jährige Ignacy Wisniewski, ein aus Grodno stammender Betrüger, zu verantworten. Er trat vor einiger Zeit in Lodz als Vertreter einer angeblich in Wilna bestehenden Genossenschaftsbank auf und stahl, wenn es ging, unter dem Vorwand der Kontrolle Anleiheobligationen. Als er das Betrugsmandat auch bei einem Zygmunt Stafat, Kamelsta 31, durchführen wollte, wurde er gefasst und der Polizei übergeben. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Die Ordnungsaktion als Gelegenheit zu Betrügereien

Betrüger in der Rolle eines Ingenieurs.

Im Zusammenhang mit der auf dem Lande geführten Ordnungsaktion sahen sich viele Landwirte genötigt, Anleihen aufzunehmen. Diese Gelegenheit nahm ein gewisser Betrüger wahr. Er erschien in den Dörfern, gab sich als Ingenieur aus, führte Vermessungen durch usw. Er erklärte sich bereit, den Landwirten Anleihen zur Durchführung der Ordnungsarbeiten zu besorgen. Doch mußte der betreffende Landwirt zuerst von dem Herrn „Ingenieur“ Pläne zur Führung der Arbeiten anfertigen lassen und ihm außerdem 20 Zloty Anzahlung für die Besichtigung der Formalitäten machen. Viele Landwirte vertrauten sich dem Herrn „Ingenieur“ an. Einiges Tages verschwand aber der Unbekannte und kehrte nicht wieder. Als die Landwirte nach längerem Warten weder das Geld noch den Herrn „Ingenieur“ sahen, schöpften sie Verdacht und meldeten den Fall der Polizei. Es stellte sich heraus, daß die Landwirte tatsächlich einem gerissenen Betrüger auf den Leim gegangen sind. Nach ihm jagdet die Polizei.

Acht Bauerngehöfte bei Petrikau niedergebrannt

In der Kolonie Renczo bei Petrikau entstand durch Funken aus der Dreschmaschine Feuer auf einem Bauerngehöft, welches sich dann auf sieben Nachbargehöfte ausbreitete. Alle acht Gehöfte wurden vom Feuer zerstört. Der Sachschaden wird auf 35 000 Zloty geschätzt.

Lynchjustiz

Im Dorf Pociestyn, Kreis Petrikau, bemerkte der Nachtwächter drei Männer, die von einem Feld Erdfrüchte stahlen. Als der Wächter gegen die Diebe vorgehen wollte, nahmen sie gegen ihn eine drohende Haltung ein. Er rief daher um Hilfe. Es eilten mehrere Nachbarn herbei, die die Verfolgung der inzwischen geflüchteten Diebe aufnahmen. Einer konnte gefasst werden. Er erwieh sich als der 25-jährige Wladyslaw Kuleza aus Petrikau. Die wütenden Bauern schlugen so lange auf den Dieb ein, bis er das Bewußtsein verlor. Darauf schafften sie ihn in ein Krankenhaus. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und 6 Bauern, die an dem Lynchgericht teilnahmen, wurden festgenommen.

Beim Baden ertrunken

Auf dem Gutshof Raczi, Kreis Radomsko, ertrank beim Baden in der nahen Pilica der dort in der Sommerfrische weilende 16-jährige Zygmunt Borowski aus Lodz. Die Leiche des Ertrunkenen wurde mehrere Meter von der Unglücksstelle entfernt aufgefunden.

Die Tragödie eines Blinden

Ein sensationeller Mordprozeß in Bromberg.

Am Dienstag fand in Bromberg der Prozeß gegen den blinden Bürstenmacher Stanislaw Stempinski statt, der seine Frau, die ihn verlassen wollte, ermordet hat. Die Verhandlung rollte die Tragödie eines vom Schicksal hart getroffenen Menschen, der aus Liebe zum Verbrecher geworden ist, ab.

Vor Gericht erzählte der Unglückliche seinen Lebenslauf, der seine Wirkung auf Gericht und Zuhörer nicht verfehlte.

Im Alter von 8 Jahren verlor Stempinski infolge der englischen Krankheit sein Augenlicht. Nur langsam gewöhnte er sich an den Gedanken, ständig blind sein zu müssen. Als Schüler in der Blindenschule machte er sehr gute Fortschritte. Später erlernte er das Bürstenmacherhandwerk und legte auch die Gesellenprüfung ab. Anfang 1937 lernte er dann seine spätere Frau kennen, in die er sich verliebte und die seine Liebe erwiderte. Ein unglückliches Kind nahm er als eigen an. Nach anfänglicher glücklicher Ehe begann seine Frau, erst vereinzelt, dann immer häufiger, ihm Vorhaltungen wegen seiner Blindheit zu machen. Schließlich erklärte sie ihm ganz offen, ihn nicht mehr zu lieben und gab ihm zu verstehen, daß sie zu ihrem früheren Geliebten, den Schlosser Waleczak, von dem das außereheliche Kind stammt, zurückkehren werde. Als sie ihm nun immer häufiger zu verstehen gab, daß sie seiner überdrüssig geworden sei, reiste in ihm in der Verzweiflung der Entschluß, seine Frau aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck kaufte er sich einige Tage vor der Tat einen sinnlichen Dolch. An dem Mordtage kehrte seine Frau in heiterer Stimmung nach Hause zurück und

da regte sich in ihm noch einmal die Hoffnung, daß es ihm vielleicht doch noch gelingen könnte, ihre Liebe zurückzugewinnen. Auf seine Bitten erhielt er jedoch nur höfliche Antworten. Nun stand sein Entschluß, die Frau zu töten, bei ihm fest. Er wartete bis sie sich zur Ruhe begeben hatte und führte dann sein Vorhaben aus. Als er ihr den ersten Dolchstoß versetzte, rief sie: „Um Gottes Willen was machst du?“ Einen Augenblick zögerte er, dann stieß er noch dreimal zu. Die Frau verschied am nächsten Tage im Krankenhaus an den schweren Verletzungen. Noch in derselben Nacht stellte der Angeklagte sich selbst der Polizei. Stempinski schloß sein Geständnis mit den Worten, daß Eiferucht und verärgerte Liebe die Motive seiner Tat gewesen seien.

Die Aussagen fast sämtlicher Zeugen lauteten ungünstig für die Ehefrau des Angeklagten, sie sei sehr oberflächlich gewesen und habe ihren Mann schlecht behandelt. Das medizinische Gutachten lautet dahin, daß der Angeklagte in vollem Besitz seiner geistigen Kräfte gewesen sei und die Tat mit Vorbedacht ausgeübt habe. Das Urteil lautete für den Angeklagten auf 5 Jahre Gefängnis.

Laß. Verbrecherfleebblatt festgenommen. In der Nähe von Kolumna, Kreis Laß, wurde dieser Tage Abram Lemkowicz aus Laß von zwei Männern und einer Frau überfallen, die ihm den Geldbeutel mit 9 Zloty raubten. Die unter Mithilfe der Ortsbevölkerung geführten Nachforschungen führten zur Festnahme der Räuber, die sich als die Brüder Boleslaw und Stanislaw Chran aus Pabianice, Polna 10, und Josefa Poprawska aus Dobron herausstellten. Das Verbrecherfleebblatt wurde ins Haftlokal eingeliefert.

Sieradz. Ein Wagen mit Heu in Flammen. In der Nähe von Sieradz geriet ein großer mit Heu beladener Wagen in Flammen. Die Pferde wurden scheu und liefen im Galopp davon, wodurch das Feuer noch mehr entfacht wurde. Dem auf dem Wagen sitzenden Landmann Stanislaw Pędzich aus dem Dorf Stiengarzew, Gemeinde Charlupia Mala, Kreis Sieradz, gelang es, die Pferde anzuhalten, worauf er sie ausspannte. Der Wagen mit dem Heu brannte vollständig nieder. Wie die Untersuchung ergab, ist das Feuer durch Heißlaufen der Achse entstanden.

Petrikau. Ein Schmuggler festgenommen. Unweit von Petrikau wurde auf der Landstraße ein Mann festgenommen, der 11 Klg. Sacharin, zahlreiche Feuerzeuge und chirurgische Instrumente, die aus Deutschland nach Polen geschmuggelt wurden, trug. Der Festgenommene erwieh sich als der 48-jährige Josef Ruc aus dem Dorf Ciepie, Gemeinde Wenglowice, Kreis Tschenschau. Der Schmuggler wurde festgenommen, das Schmuggelgut beschlagnahmt.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Rimanowskię 80, Trawkowka, Brzezinska 56, Koprowski, Rowomiejska 15, Rozenblum, Stodmiejsta 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynnki, Kolicinska 53, Bartzewski, Kontna 54, Sinięcla, Rzgowska 51.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung, Gemischter Chor!

Die Gesangstunden des Gemischten Chors des „Fortschritt“ finden nicht mehr, so wie es üblich war, am Montag statt, sondern von nun ab am Dienstag jeder Woche.

Achtung, U. U. S.!

Die URS ist von der Petrikauer 109 nach der Wandurkiewicza (Anna) 15 umgezogen, so daß die Lagerzahlung ab Sonnabend, den 13. August, im neuen Lokale erfolgen wird.

Bielsk-Biala u. Umgebung

Jubiläumfeier der „Sila“ in Teschen

Aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens veranstaltet der Arbeiter-Kulturverein „Sila“ in Teschen am 14. August eine große Jubiläumfeier. An der Feier nehmen außer den Mitgliedern der Organisation „Sila“ im Teschener Schießen und der Organisation „Sila“ aus der Tschechoslowakei zahlreiche Delegationen der polnischen Arbeiter- und Bauernjugend aus Oberschlesien, des URS aus dem Krakauer Gebiet sowie der deutschen sozialistischen Jugend teil.

Im Programm der Feier von 8 Uhr morgens bis abends sind u. a. vorgesehen: ein Umzug, eine Akademie (um 10 Uhr im Soldatenheim), in der Gen. Reger sprechen wird, sportliche Veranstaltungen der „Sila“ in Polen und der Tschechoslowakei, der Arbeitersportler aus Oberschlesien und der deutschen Jugendorganisation; gymnastische Vorführungen mit Teilnahme von etwa 300 polnischen Kindern aus der Tschechoslowakei, ein Handballspiel Kattowitz-Bielsk, ein Fußballspiel der Arbeiterrepräsentation Polens gegen „Sila“-Tschechoslowakei. Außerdem ist eine Ausstellung organisiert, die den Werdegang des „Sila“-Bereins illustrieren wird.

Oberschlesien

Abbruch der Lashütte

Den älteren Teil der nach dem Grafen Lasy benannten, nunmehr ein Jahrzehnt still gelegten Zinkhütte bei Buchaz läßt die Schlesische gegenwärtige Besitzerin der Anlage in diesem Monat abbrechen. Von der alten, großen, 100 Meter langen Hütte sind bereits die hohen Dächer vollständig abgebaut, worauf die Umfassungen niedergelegt und die Blendrösthöfen ausgebaut werden.

Die täglichen Grubenunfälle.

Am Dienstag waren wieder zwei Grubenunfälle verzeichnet:

Auf Friedensgrube in Friedenshütte ereignete sich am Dienstagvormittag ein Einsturzungsfall, dem der 30-jährige Bergmann Stanislaw Szapit aus Kunze zum Opfer fiel. Szapit wurde während der Arbeit infolge eines Pfeilerbruchs von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Trotz eifrigster Rettungsarbeiten ist bisher nicht gelungen, den Verschütteten freizulegen. Er besteht auch wenig Hoffnung, ihn noch lebend zu bergen.

Auf Wolsganggrube in Ruda wurde der 30-jährige Hermann Wrobel unter Tage von einem Kohlenmassen auf die Stollenwand gedrückt, wobei er sehr schwere innere Verletzungen erlitt. In bedenklichem Zustand wurde er Verunglückte ins Krankenhaus geschafft.

Neuer Bahnhof in Pawontau

Die Grenzstation Pawontau hatte bisher eine primitiven Bahnhof. Da sich auf dieser Station die Kollabfertigung nach Deutschland, und zwar der Lublinitz-Boßwalde, befindet, war der Bau eines neuen Bahnhofs notwendig geworden. Der Bahnhof, der im Bau ist und von der Firma Lemaitre-Lublinitz ausgeführt wird, ist ein zweistöckiges Gebäude. Im Erdgeschoss werden sich die Räume der Bahnverwaltung befinden, während im ersten Stock die Büros des Zollamtes das bis jetzt in einem Holzhaus war, untergebracht werden. Der Bau dürfte noch dieses Jahr beendet werden.

Eine Kirche niedergebrannt

Die alte kleine Holzkirche in Moszejenice, Kreis Rybnik, ist am Montagnachmittag niedergebrannt. Die Flamme in dem von der Hitze ausgedehnten reichhaltigen Nahrung gefunden und sich mit rasender Schnelligkeit verbreitet hatten, konnte so gut wie nichts mehr gerettet werden. Das Feuer griff dann auch, durch einen starken Wind begünstigt, auf eine anliegende Holzkirche über, die gleichfalls mit der bereits eingeholten Roggenerte ein Raub der Flamme wurde. An den Umwohnern hatten sich sämtliche Wehren der Umgegend beteiligt.

Zu diesem Kirchenbrand wird aus Rybnik weiter berichtet: Am Montagnachmittag um 16,30 Uhr bemerkte Vorübergehende, daß aus der uralten Holzkirche mächtige Rauchschwaden drangen, worauf sofort die Ortsfeuerwehr alarmiert wurde. Leider hatte man den Brand wohl spät bemerkt, so daß die Bemühungen der alsbald aus der nächsten Umgebung herbeigerufenen Feuerwehren, das Gotteshaus zu retten, vergeblich waren. Das Feuer wurde außerdem durch den Wind angefacht, und es stand das infolge der heißen Witterung vollkommen getrocknete Holzkirchlein in hellen Flammen.

Vor den entsetzten Augen der Dorfbewohner lag die Wand für Wand zusammen, und manches unerlöste Kunstwerk aus vergangenen Zeiten wurde unter Trümmern begraben. Nicht einmal die alte Kirchenglocke konnte gerettet werden, da auch diese vollkommen in einem Klumpen eingeschmolzen ist.

Da die Kirche auf einem Hügel stand, hatte der Sturm freies Spiel und übertrug Funkenarben auch auf die Nachbarhäuser, so daß man alle Mühe aufwenden mußte, damit nicht das ganze Dorf zu einem einzigen Brandherd wurde. Leider geriet die Scheune des Wojcik auch in Brand und wurde mit der gesamten Ernte vernichtet, wodurch ein Schaden von 1000 Zloty entstand, der nicht durch Versicherung gedeckt ist.

Die Holzkirche selbst und die alten Kunstschätze kirchlichen Geräte hatten einen Wert von etwa 800 Zloty und sind auf 90 000 Zloty versichert gewesen. Die Ursache des Brandes muß erst ermittelt werden.

Eine „gesegnete“ Familie.

Dieser Tage brachte die Emilie Goly, die eines Arbeitslosen von der Mielenkiststraße, Drillinge zur Welt. Leider waren die Neugeborenen, es waren drei Mädchen, nicht lebensfähig, weil sie zwei Monate zu früh geboren wurden. Das erste Kind starb zwei Stunden und das letzte Kind 17 Stunden nach der Geburt.

Vom Erntewagen totgefahren.

Am Montagnachmittag ereignete sich auf der Lesnastraße in Ryduktau ein folgenschwerer Unfall. Bei Ausfahrten mit dem Erntewagen aus der Scheune liefen zwei-jährige Adelheid Kubek in einen hochbeladenen Erntewagen hinein und wurde überfahren. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Schuld an diesem Unfall tragen die Eltern, da sie das Kind unbeaufsichtigt gelassen hatten.